



AT WORK

EINIGE EPISODEN AUS DER TÄGLICHEN PRAXIS BEI BOSKALIS | FEBRUAR 2012

Jeden Monat berichtet ein Kollege über das NINA-Thema, das ihn oder sie gerade beschäftigt. Diesmal ergreift Projektmanager Niels Asjee das Wort.

NINA
Blog

ANERKENNUNG

„In Gorgon haben wir verschiedene Initiativen ergriffen, um zu zeigen, was NINA konkret bedeutet. Denn wie Johan Cruiff es formuliert hat: ‚Man sieht es erst, wenn man es verstanden hat‘. So besprechen wir beispielsweise jede Woche mit unseren Subunternehmern, was auf dem Gebiet der Sicherheit gut verlaufen ist. Die Subunternehmer geben diese positive Herangehensweise an die Arbeiter weiter, indem sie ihre eigenen Mitarbeiter für besondere Leistungen und gutes Verhalten belohnen, ebenso wie wir es auf Projektebene mit dem Safety Recognition Programme tun. Ich stelle fest, dass NINA immer mehr Arbeitnehmer von Subunternehmern inspiriert. Der Deckgehilfe, der technische Ideen zur Verbesserung der Sicherung vorschlägt und sieht, dass sein Chef diese Ideen in die Praxis umsetzen lässt, fühlt sich geschätzt und anerkannt. Anerkennung zeigt sich auch in den Komplimenten, die ein Projektmanager von einem Subunternehmer bekommt, weil es ihm gelungen ist, seine Begeisterung für sicheres Arbeiten an sein Team weiterzugeben, was dann zu besseren Leistungen führt. NINA ist eine Kulturveränderung, die bei jedem Einzelnen beginnt.“ ■

Niels Asjee fragt sich, wie Kapitän Jan van der Kwast beim Umbau der Taurus II in Singapur an dieses Thema herangegangen ist. Die Antwort lesen Sie in der nächsten Ausgabe von NINA At Work. Wenn Sie selbst reagieren möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an NINA@boskalis.nl



NINA IN SCHWEDEN

Eine Werft mag dann theoretisch alles gut geregelt haben, es kommt natürlich auf die Praxis an. Denn was hat man beispielsweise an einem Gerüst mit Prüfzertifikat, wenn die Schweißer sich aus dem Gerüst herauslehnen? Die Öresund-Werft setzt NINA ein, um diesen Kulturumschlag zu realisieren – mit Erfolg.



*Schwere Hebearbeiten?
Nicht ohne Hebeplan!*

„In unserer Umfrage hatte die Werft bei einigen Aspekten ein Ungenügend“, berichtet TD-Inspektor Cor Verheij. „Die Geschäftsleitung war sehr offenherzig und gab zu, dass sie zwar ein höheres Sicherheitsniveau anstrebte, aber eigentlich nicht wusste, wie sie dieses Niveau realisieren konnte. So kam NINA zur Sprache.“

„Der große Pluspunkt von NINA ist der praxisnahe Charakter“, reagiert Anders Larsson, Managing Director der Öresund-Werft. „Nicht hochtrabend, sondern nahe an der Basis. Wir wollten gerne Teile dieses Konzepts übernehmen, beispielsweise die Toolboxmeetings und das gegenseitige Feedback. Mit den NINA Values als Inspirationsquelle arbeiten wir an einer Veränderung unserer Betriebskultur.“

Dabei ist es ganz wichtig, mit gutem Beispiel voranzugehen, betont Cor Verheij: „Als der Projektleiter der Werft uns auf einen Ölaustritt aufmerksam machte, haben wir uns bedankt und gesagt: ‚Das ist genau die Art und Weise, wie wir miteinander umgehen sollten.‘ So verstehen die Leute, um was es geht: keine Vorwürfe, keine Verteidigung, sondern Zusammenarbeit für mehr Sicherheit am Arbeitsplatz. Nach der Nordic Giant sind wir auch mit der Maricavor und der Koura zur Öresund Werft gegangen und dann sieht man, welche Fortschritte dort erzielt wurden. Das ist ein echter Erfolg.“ ■

Lesen Sie mehr über die Beurteilung einer Werft auf der Website www.boskalis-nina.com

Das sagt die Besatzung der Nordic Giant über NINA

Schiffer Jarmo Huotari: „Als wir drei Fallpfähle mit einem Gewicht von 100 Tonnen aus dem Schiff heben mussten, haben wir nach einer Risiko-Inventarisierung einen Hebeplan ausgearbeitet und alle Beteiligten darüber informiert. Ich bin zwar jemand, der am liebsten direkt zupackt, aber ich habe gesehen, dass dieses Verfahren sinnvoll ist, denn dadurch kann man Klarheit schaffen und Überraschungen vermeiden. Die Arbeit verläuft sicherer und effizienter.“

Operator Marko Käräjäoja: „Früher hätten wir mit einer solchen Aufgabe einfach angefangen, obwohl es natürlich ganz wichtig ist, dass jeder genau weiß, was er tun soll und wo er stehen muss. Durch das Toolboxmeeting, das zuvor abgehalten wird, merkt man, dass jeder sich bei seiner Arbeit sicherer fühlt. Mit NINA ist es einfach, über das Thema Sicherheit zu sprechen.“